

Jahrbücher

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.



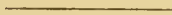
Division of Mollusks
Sectional Library

R e d i g i r t

von

Dr. W. Kobelt

in Schwanheim a. M.



Dreizehnter Jahrgang 1886.



FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

Dunkel gehüllte Weichthierfauna des Pindos eine wesentliche Aufhellung erfahren hat. Unter einem aber ergeht an unsere Herrn Collegen, welche epeiro-thessalisches Material mit verbürgten Fundortangaben in ihren resp. Sammlungen ungedeutet liegen haben, die Bitte, sich an dem Zustandekommen eines weiteren Beitrages freundlichst zu betheiligen. Wie weit wir noch entfernt sind, die thessalische Fauna gründlich zu kennen, beweist der Umstand, dass wir mit der grössten dortigen Schneckenart, unserer Weinbergschnecke, *Hx. pomatia* L. noch nicht im Klaren sind, wie uns das von mir vorgelegte Exemplar aus dem Pelion darthut, welches zur Creirung einer neuen auffallenden Varietät (*v. Thessalica* Bttg.) Anlass gegeben hat.

Laibach, im December 1885. J. Stussiner.

Aufzählung
der in Thessalien gesammelten Schnecken und
Muscheln II.

Von

Dr. O. Boettger.

(Mit Tafel 2 part.)

Schnecken.

Ord. I. Pulmonata.

Subord. a. Geophila.

Fam. 1. Limacidae.

Gen. II. Limax L.

3. *Limax (Heynemannia) maximus* L. var. *carbonaria* Bttg.

Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1885 p. 159 Taf. 4 fig. 6 (var.)

Von Kloster Korona im Pindusgebirge aus ca. 3000' Höhe liegen zwei halbwüchsige Exemplare dieser Art von bis zu 32 mm Länge vor, die sich von der Form der Ossaspitze nur in Wenigem unterscheiden. Während bei

letzterer der Rücken glänzend schwarz, die Seiten gegen den Fuss hin etwas heller, die Sohle aber hell mit ange-dunkelten Rändern ist, zeigt sich hier ein uniform dunkel braungraues Colorit des ganzen Thieres, also auch der ganzen Sohle, und nur der Rücken des Thieres ist noch etwas dunkler gefärbt als das Uebrige. Eins der Stücke hat sehr undeutliche, kaum von der Grundfarbe unterscheidbare hellere Makeln an den Rückenseiten und zeigt durch diesen Charakter einen Uebergang und eine gewisse Verwandtschaft zu der gleichfalls thessalischen *var. subunicolor* Bttg. Dieses Exemplar soll, als es im ursprünglichen Spiritus ankam, ziegelroth gefärbt gewesen sein; der rothe Farbstoff scheint aber jetzt ganz durch den Alkohol extrahiert worden zu sein.

4. *Limax (Lehmannia) arborum* Bouch. *var. aff. tigrina* Weinkl.

Jahrb. 1885 p. 162.

Ebenfalls am Kloster Korona wurden jetzt auch erwachsene Exemplare dieser Art von $29\frac{1}{2}$ — $31\frac{1}{2}$ mm Länge angetroffen. Genau wie bei den Jugendformen vom Ossa-gebirge zeigt diese bunte Form 5 Längsbinden über den Schild, von denen die mittelste breiter und etwas verwaschen zu sein pflegt, und überdies 4 scharfe, in gleiche Abstände gestellte Längsbinden über den Rücken. Zwischen letztere können sich an den Seiten noch matte, fleckige Längsbinden einschalten, so dass 8 abwechselnd dunklere und hellere Streifen auftreten können; zu beachten ist aber, dass die Medianlinie des Rückens selbst immer hell gefärbt bleibt.

Gen. III. Vitrina Drap.

5. *Vitrina (Oligolimax) annularis* Stud.

Jahrb. 1885 p. 163.

Vom Berg Karawa im Pindusgebirge, ein Stück.

Wenn auch etwas gedrückter als die Exemplare von

der Ossaspitze, ist das vorliegende, noch nicht ganz erwachsene Stück doch an der Skulptur, den tiefen Nähten und der Nabeldurchbohrung als hierher gehörig nicht zu verkennen.

Alt. $2\frac{1}{2}$, diam. $4\frac{1}{4}$ mm.

Während das vorliegende Stück also das Höhen-Breiten-Verhältniss von 1 : 1,7 aufweist, zeigen die Exemplare von der Ossaspitze dasselbe Verhältniss wie 1 : 1,5.

Gen. IV. *Hyalinia* Agass.

53. *Hyalinia (Vitrea) Botteri* (Pfr.).

Pfeiffer, Mon. Helic. Bd. 3, 1853 p. 66 (Helix); Roth, Mal. Blätter Bd. 2, 1856 p. 22 (Helix); Clessin, ibid. Bd. 24, 1877 p. 127 Taf. 1 fig. 3.

Zu dieser Art gehört ein junges Exemplar von 4 Umgängen und alt. $\frac{3}{4}$, diam. $1\frac{3}{4}$ mm, das nachträglich beim Sortiren von Buliminus-Formen aus Volo gefunden wurde. — Für Thessalien neu.

Ich kenne die kleine Species aus Griechenland überdies von Athen (Roth, E. Brenske), von Demiobas und Kalamata in Messenien (E. Brenske) und aus Centralcreta (H. v. Maltzan). Ausserdem besitze ich sie von einigen Punkten der dalmatiner Küste, namentlich von Ragusa an abwärts.

Fam. II. *Helicidae*.

Gen. II. *Helix* L.

54. *Helix (Gonostoma) Corcyrensis* Fér. var. *octogyrata* Mouss.

Mousson, Coqu. Schlaefli I, 1863 p. 257.

Gion Skala, oberhalb Sermeniko bei ca. 5000', ein Exemplar.

Diese Form des Pindusgebirges hat alt. $7\frac{1}{2}$, diam. $14\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 6, lat. apert. $8\frac{1}{4}$ mm, ist also noch

etwas grösser als typische Stücke der Mousson'schen Varietät von Prevesa im Epirus, von der sie sich im Uebrigen nicht unterscheidet. — Gleichfalls neu für Thessalien.

55. *Helix (Carthusiana) Haussknechti* n. sp.

(Taf. 2, fig. 4a—d).

Char. Magnitudine formaque similis *H. Carascalensi* Fér., sed gregi *H. Messenicae* Blanc adnumeranda. — T. anguste umbilicata, umbilico $\frac{1}{10}$ latitudinis testae aequans, globoso-depressa, solida, parum nitens, corneolutescens, ad suturam lactea, rarius corneo-fuscescens, semper fascia peripherica lata alba cincta; spira parum alta, convexo-conica; apex parvulus, acutiusculus. Anfr. $5\frac{1}{2}$ lente accrescentes, sutura impressa disjuncti, convexiusculi, sat irregulariter striati, striis hic illic ad suturam profundius impressis, praeterea undique leviter ruguloso-malleati, ultimus subangulatus, ante aperturam parum descendens, obsolete flavido cinctus. Apert. modica, obliqua, excise circulari-ovata, albobiata, labio lato recedente; perist. simplex, acutum, marginibus bene rotundatis, sat distantibus, columellari protracto, ad insertionem reflexo.

Alt. $7\frac{1}{4}$ — 8, diam. $11\frac{1}{2}$ — 13 mm; alt. apert. 5 — $5\frac{3}{4}$, lat. apert. 6 — 7 mm.

Hab. in Karawa monte Pindi, sat frequens, alt. ca. 6000'.

Von allen griechischen Verwandten aus der Carthusiana-Gruppe, wie *Hx. Messenica* Blanc, *Euboeica* Kob. u. a., leicht zu unterscheiden durch die feste Schale, die gedrückte Gestalt, den anfangs stumpfgekielten letzten Umgang und das constant auftretende, breite, weisse Spiralband.

56. *Helix (Campylaea) Pindica* n. sp.

(Taf. 2, fig. 3a—b).

Char. Differt a plerisque Campylaeis Graecis et taenia pallida superiore nulla et margine basali magis stricto,

ab *H. subzonata* Mousson praeterea t. magis depressa, minus distincte et obsoletius pilifera, apertura latiore, ab *H. Argentellei* Kobelt, cui proxima, umbilico fere duplo angustiore, taenia clara unica inferiore. — T. anguste umbilicata, umbilico $\frac{1}{10}$ latitudinis testae aequans, depressa, tenuis, subopaca, corneo-fuscescens, fascia peripherica fusca, subtus pallide limbata; spira parum prominula, depresso convexo-conica; apex obtusulus. Anfr. $5\frac{1}{4}$ regulariter accrescentes, convexiusculi, striatuli, undique minutissime granulosi insuperque ad peripheriam hic illic piliferi, pilis brevibus, caducis, distantibus, ca. 4 pro \square mm; anfr. ultimus rotundato-subcarinatus, ad aperturam modice descendens. Apert. emarginate elliptico-ovalis, valde obliqua; perist. hepaticum, praecipue ad columellam, margine supero recto, externo et basali longo, strictissime ascendente breviter expansis, columellari dilatato, ad insertionem late reflexo.

Alt. 13, diam. 24 mm; alt. apert. $10\frac{1}{2}$, lat. apert. $13\frac{3}{4}$ mm.

Hab. in Karawa monte Pindi, spec. unicum.

Eine schwierige Form, von westeuropäischen Arten am meisten vergleichbar der schweizerischen *Hx. zonata* Stud., aber gedrückter, mit Kielanlage, nicht so glatt und glänzend, die Mündung breiter, die Lippe schwächer, bräunlich nicht weiss, der Unterrand fast geradlinig flach aufsteigend. Unter den griechischen Arten sind die ihr räumlich am nächsten wohnenden, von Mousson ebenfalls mit *Hx. zonata* Stud. verglichenen *Hx. subzonata* Mouss. und deren *var. distans* v. Mts. noch höher und gewölbter als *Hx. zonata*, ihre Mündung ist weit mehr der Kreisform genähert und die Behaarung meist auf der ganzen Schalenoberfläche deutlich. Diese Formen entfernen sich also weiter von unserer Art als die ihr offenbar am nächsten stehende *Hx. Argentellei*

Kob. der Gebirge Moreas. Hauptunterschied von dieser ist nach directem Vergleich der um das Doppelte kleinere Nabel, das Fehlen des hellen Oberbandes bei der thessalischen Schnecke und die noch mehr in die Breite gezogene Mündung, deren Unter- und Columellarrand weit weniger gekrümmt ist wie bei *Hx. Argentellei* Kob.

Vergleichen wir Höhe zu Breite der Schale bei *Hx. subzonata* Mouss. und Varietäten, so erhalten wir 1 : 1,55—1,70, bei *Hx. zonata* Stud. 1 : 1,70, bei *Hx. Pindica* Bttg. 1 : 1,85, bei *Hx. Argentellei* Kob. und Varietäten wie 1 : 1,86—1,92. Das Verhältniss von Höhe zu Breite der Mündung ist bei *Hx. subzonata* Mouss. und Varietäten wie 1 : 1,18—1,29, bei *Hx. zonata* Stud. 1 : 1,20, bei *Hx. Pindica* Bttg. 1 : 1,31, bei *Hx. Argentellei* Kob. und Varietäten 1 : 1,24—1,29.

Ich glaube noch hinzufügen zu sollen, dass ich alle genannten Formen mit Ausnahme der mir fehlenden corfiotischen *Hx. distans* v. Mts. selbst verglichen und gemessen habe, und dass mein Vergleichsmaterial auch in anderen, weniger nahe verwandten griechischen Campylaeen ein ungewöhnlich reiches genannt werden darf.

57. *Helix (Campylaea) choristochila* n. sp.

(Taf. 2, fig. 5 a—c).

Char. E grege *H. Gasparinae* Kobelt, sed minor, umbilico duplo angustiore, taenia pallida superiore minus distincta, anfr. ultimo vix descendente, marginibus peristomatis valde distantibus. — T. anguste umbilicata, umbilico $\frac{1}{9}$ latitudinis testae aequans, depressa, solidula, nitida, corneo-fuscescens, circa umbilicum pallidior, fascia peripherica angusta fusca, superne peranguste, inferne latius albolimbata; spira parum prominula, depresso-convexa; apex obtusulus. Anfr. $4\frac{1}{4}$ convexiusculi, sutura profunda disjuncti, regulariter accres-

centes, irregulariter dense striati, nec granulosi nec piliferi, ultimus rotundatus, ad peripheriam perparum angulatus, ad aperturam vix descendens. Apert. magna, emarginato-ovalis, parum obliqua; perist. marginibus undique breviter expansis, vix incrassatis, valde distantibus, supero et basali bene rotundatis, columellari ad insertionem breviter reflexo.

Alt. $9\frac{1}{4}$, diam. $17\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 8, lat. apert. $9\frac{1}{2}$ mm.
Hab. in Karawa monte Pindi, spec. unicum.

Höhe verhält sich also zu Breite wie 1 : 1,89, bei *Hx. Gasparinae* Kob. var. *subdeflexa* Bttg. aber wie 1 : 2,14.

Die vorliegende Art ist also im Verhältniss zu ihrer Breite erheblich höher als die genannte nächste thessalische Verwandte. Durch dieselbe Eigenthümlichkeit und ihre geringe Grösse entfernt sie sich auch von der ihr ebenfalls nahe verwandten alpinen *Hx. planospira* Lmk.

17. *Helix (Macularia) vermiculata* Müll.

Jahrb. 1885 p. 174.

In Mauerlöchern der alten Wasserleitung bei Volo, gemein.

Alle sehr übereinstimmend bunt gezeichnet nach Art der von Baba am Tempethal beschriebenen Form.

Alt. 19—21, diam. $27\frac{1}{2}$ —32 mm.

20. *Helix (Helicogena) pomatia* L. var. *Thessalica* n.

Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 83 (pomatia); Boettger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1885 p. 175 (Schlaeflii ex err.).

Char. Differt a typo umbilico duplo majore, subinfundibuliformi, testa fragiliore, spira apice paululum magis planato, fasciis 4—5 spiralibus angustioribus, magis

minusve distincte e maculis compositis. T. magna, globosa, anfr. ultimus latior; apert. magna, distincte altior quam latior.

Alt. 46—52, diam. $47\frac{1}{2}$ —52 mm; alt. apert. 32—35, lat. apert. $27\frac{1}{2}$ — $31\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Thessaliam ut videtur totam.

Von dieser neuen Varietät liegt ein kleineres Stück aus dem Dorfe Makrinitza vom Abhang des Pelion gegen Volo hin vor, neben dem grösseren früher als *Hx. Schlaeflii* Mouss. vom Plakarücken des Ossa von mir beschriebenen. Schon Westerlund und Blanc hatten die Beziehungen dieser Art zu *Hx. pomatia* L. richtig erkannt, während ich, getäuscht durch die Grösse und durch die, abgesehen von der Färbung und grösseren Dickschaligkeit, der *Hx. Schlaeflii* Mouss. auffallend ähnliche bauchige Totalgestalt, Nabel- und Mundbildung, sie mit dieser und namentlich mit ihrer mir vorliegenden corfiotischen *var. praestans* Blanc in nähere Beziehung zu bringen suchte. Aber *Hx. Schlaeflii* Mouss. zeigt in der typischen Form nach den Mousson'schen Originalexemplaren (vergl. Kobelt, Ikonogr. fig. 1476 und 1477) einen vollständig geschlossenen Nabelritz und ist zudem nach Kobelt's Versicherung der *Hx. secernenda* Rssm. recht augenfällig verwandt, was sich von der uns vorliegenden Form absolut nicht sagen lässt, weder in der Färbung, noch in der Form des Gewindes, noch in der Gestalt des Nabels.

Die Abweichungen von der typischen *Hx. pomatia* L. sind zwar nicht ganz geringe — namentlich die Grösse, die bauchige Form, die Grösse der Mündung und der weite Nabel sind beachtenswerth —, aber all' das scheint mir jetzt doch nicht genügend, um die namentlich in der Gestalt der Spindel und in der Färbung ganz *Pomatia*-artige Form specifisch abzutrennen. Von bekannteren Varietäten schliesst sie sich wohl der ungarischen *var. compacta* Haz.

am nächsten an, hat aber einen fast doppelt so weiten, etwas trichterförmigen Nabel und 5 Bänder, von denen Band 2 und 3 gewöhnlich verschmolzen sind. Die übrigen Bänder zeigen sich schmal, fleckig ausgebildet, matt hornbraun auf braungelbem Grunde; die kräftigen Anwachsstreifen bedecken als feine strohgelbe Radialstriemen die ganze Schale.

Nach alledem glaube ich in Uebereinstimmung mit Westerlund und Blanc, dass es grössere Wahrscheinlichkeit für sich hat, die thessalische Schnecke mit *Hx. pomatia* L. näher zu vergleichen, als sie, wie ich früher gethan habe, mit *Hx. Schlaeflii* Mouss. zu vereinigen.

22. *Helix (Xerophila) obvia* Hartm. var. *vulgarissima* Mouss.

Jahrb. 1885 p. 176.

Lárisa und Pharsala, häufig.

Bei Lárisa herrscht dieselbe Varietät wie bei Volo. Die Stücke sind meist einfarbig weiss oder gelblich; seltner erscheinen Exemplare mit schmalem braunem Oberband und helleren verloschenen Unterbändern.

Alt. $10\frac{1}{2}$, diam. 18 mm.

Die von Pharsala vorliegenden Stücke sind ebenfalls in der Form mit denen von Volo übereinstimmend. Betreffs der Färbung und Zeichnung ist aber zu bemerken, dass gebänderte Exemplare hier sehr selten zu sein scheinen, und dass dann die Bänderung auch nur schwach entwickelt ist. Dagegen ist, namentlich an jugendlichen Schalen, oft eine sehr deutliche mattbräunliche Radialzeichnung auf hellerem Grunde in der Nähe der Gehäusespitze zu erkennen, wie sie bei den Stücken aus anderen Gegenden Thessaliens nur selten vorzukommen pflegt.

Alt. 10— $10\frac{1}{2}$, diam. $17\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$ mm.

Fam. III. Pupidae.

Gen. I. Buliminus Ehrbg.

26. *Buliminus (Zebrina) detritus* (Müll.) var. *tumida*
Mouss.

Jahrb. 1885 p. 179.

Zahlreich bei Klinowo im nördlichen Pindusgebirge.

Aehnlich den Formen aus der Bugasi-Schlucht im Ossa-Gebirge, aber fast durchweg noch bauchiger, weiss, nicht oder nur wenig auffällig gestriemt und mit weniger offenem Nabelritz.

Alt. 25—29, diam. $12\frac{1}{2}$ —13 mm; alt. apert. 11—13, lat. apert. $7\frac{1}{2}$ —8 mm.

58. *Buliminus (Ena) sp.*

Gion Skala, 3 junge Exemplare von 5 und 6 Umgängen.

Diese zur Bestimmung leider nicht geeignete Form sei hier nur beiläufig erwähnt. Mit einer röthlichbraunen Schmutzkruste wie unser heimischer *Bul. (Ena) montanus* Drap. überzogen, kommt er diesem in Gestalt, Grösse und Färbung ebenfalls nahe; es fehlt ihm aber die für diesen so charakteristische Granulationskulptur vollständig. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir es daher mit jungen Exemplaren des meiner Sammlung noch fehlenden *Bul. (Ena) Cefalonicus* Mouss. zu thun haben, ist nicht gering.

Gen. III. Modicella Ad.

59. *Modicella avenacea* (Brug.).

Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 98 (Pupa).
Gion Skala, zahlreich.

Durchaus typisch, theils mit 2, theils mit 3 Gaumenfalten. — Für Thessalien neu.

Alt. 7—8, diam. max. $1\frac{7}{8}$ —2 mm.

Gen. VIII. *Clausilia* Drap.

40. *Clausilia* (*Papillifera*) *clandestina* Rm. typ.
trisuturalis n.

Jahrb. 1885 p. 191 (typ.).

Von Burbulitza bei Volo liegen drei Exemplare der typischen Art vor, die bald eine, bald zwei undeutliche Suturfalten zeigen. Die Subcolumellare ist nur bei schiefem Einblick in die Mündung sichtbar.

Alt. $15\frac{1}{4}$ — $16\frac{1}{2}$, diam. $3\frac{1}{2}$ mm.

Von einer neuen Varietät fanden sich wenige Stücke in der Umgebung von Lárissa.

Diese Exemplare stehen dem Typus offenbar näher als der *var. dissimilis* West. (Fauna d. Binnenconch. Heft 4, 1884 p. 171) aus Almyro, Thessalien, zeichnen sich aber durch 3 deutliche kurze Suturfältchen aus. Man kann sie folgendermaassen vom boeotischen Typus (meine Exemplare ex coll. Roth) unterscheiden :

var. trisuturalis n. Differt a typo t. majore, graciliore, anfr. $9\frac{1}{2}$ —10, plicis suturalibus 3 distinctis brevissimis, labio crasso magis planato et expanso.

Alt. 16—18, diam. $3\frac{3}{4}$ —4 mm.

Hab. Larissae Thessaliae.

Diese Varietät zeigt also ein Kennzeichen, das an *Cl. venusta* Ad. Schm. erinnert. Es mag genügen, hier zur Unterscheidung beider Formen hervorzuheben, dass bei letzterer Art die 3 Suturfalten mindestens dreimal länger sind und nach vorn die Mondfalte sehr weit überragen.

60. *Clausilia* (*Papillifera*) *saxicola* P. *var. Thessala* n.

Char. Differt a typo t. minus gracili, violacco-cornea, anfr. obsoletius striatis, fere laevibus, magis nitidis, apert. majore, labio magis rotundato-callosa, lamella infera paululum altiore, distinctius subfurcata, plicis

et suturalibus et principali, uti in typo, cum lunella non interrupta confusis.

Alt. 15—18, diam. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ mm; alt. apert. 4— $4\frac{1}{2}$, lat. apert. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Hab. Bei Makrinitza, einem grossen Dorfe auf dem Pelion oberhalb Volo etwa 300 m über dem Meere, häufig.

Nächstverwandt der *var. strangolia* West. vom Delphi-Gebirge auf Euboea, aber die Totalgestalt mehr keulenförmig, die Umgänge glatter, die Naht nur sehr undeutlich papilliert, und ohne Andeutung von Suturfalten vor der Mondfalte. — Neu für Thessalien.

61. *Clausilia (Albinaria) Haussknechti* n. sp.

(Taf. 2, fig. 6 a—c).

Char. T. rimata, gracilis, fusiformis, obscure cornea, albido-striata, sericea, ad aperturam albida; spira turrita; apex acutiusculus. Anfr. $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ lentissime accrescentes, sat convexi, sutura profunda, albido-filari disjuncti, a tertio capillaceo-costulati, costulis tenuibus, parum obliquis, albidis, ultimus parum attenuatus, ad rimam gibbus, vix subsulcosus. Apert. lata, ovalis, sub sinulo compressa, marginibus disjunctis; lamellae parum validae, supera recedens, a spirali disjuncta, infera callosa oblique ascendens, intus altior et subfurcata, subcolumellaris oblique intuenti conspicua. Plica principalis perspicua, brevis, a lunella lata, dorso-laterali disjuncta, palatalis infera angusta, longa, curvata ad rimam perspicua, sed extus et oblique intuenti non visibilis. Callus palatalis dilutus, albus, profunde intrans, sub plica principali interdum, plicam pseudo-palatalem superam indistinctam introrsum mittens.

Alt. $13\frac{1}{4}$ —14, diam. 3 mm; alt. apert. 3, lat. apert. $2\frac{3}{8}$ mm.

Hab. Gion Skala ad Pindi montes Agraphae, non rara.

Die vorliegende Art weicht erheblich von allen bekannten Albinarien ab, indem sie die äussere Form und Skulptur der schlanken und rippenstreifigen *Cl. Conemenosi* Bttg. und *Cl. hians* Bttg. mit dem getrennten Mundsaum, der eigenthümlichen Nackenbildung und dem Schliessapparat der bauchigen und glatten *Cl. Krueperi* Pfr. verbindet. Sie wird somit in der Nähe der letzteren Art ihren passendsten Platz im System finden.

43. *Clausilia (Oligoptychia) bicristata* Rm.
var. Volensis Bttg. und *var. Pindica* n.

Jahrb. 1885 p. 193.

Zahlreich fanden sich Exemplare der *var. Volensis* Bttg. auch bei Makrinitza auf dem Pelion in etwa 300 m Meereshöhe. Sie zeichnen sich durch weniger deutliche Gehäusestreifung aus als die Exemplare von der Volenser Küste.

Alt. 15—18, diam $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm.

Eine neue Varietät zeigte sich im Pindos. Hier ihre Diagnose:

Char. Differt a typo Parnassico t. minore, multo graciliore, magis cylindrata, obscure violacea, fere laevi, anfr. lentius accrescentibus, cristis basalibus cervicis crebrius costulatis, apert. pro altitudine testae minore, circulari-ovata, interlamellari non plicatulo.

Alt. $14\frac{1}{2}$ —15, diam. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{8}$ mm; alt. apert. $3\frac{1}{8}$ — $3\frac{1}{4}$, lat. apert. $2\frac{3}{4}$ — $2\frac{7}{8}$ mm.

Hab. Gion Skala ad Pindi montes Agraphae, frequens.

Eine kleine, schlanke Varietät der ächten *Cl. bicristata* Rm. des Parnassosgebirges mit langsamer anwachsenden Umgängen und relativ kleinerer Mündung, der die zahnartigen Höckerchen auf dem Interlamellar fehlen.

Besonders charakteristisch und von allen bisher beschriebenen Varietäten zu unterscheiden ist diese Form durch die nur sehr allmählich an Höhe zunehmenden Umgänge, die bei geringer Grösse die Schale etwas cylindrisch erscheinen und die bei *C. bicristata* und ihren übrigen Varietäten so gewöhnliche bauchige Form in der Mitte des Gehäuses ganz vermissen lassen.

Fam. V. Succineidae.

Gen. I. Succinea Drap.

62. *Succinea (Amphibina) elegans* Risso var. *Levantina* Desh.

Deshayes, Expéd. Morée p. 170 Taf. 19 fig. 25—27 (Levantina); Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 123 (longiscata).

Trikkala, nicht selten an Quellbächen.

Ganz übereinstimmende Stücke meiner Sammlung von Chalkis auf Euboea (leg. Jos. Thiesse) liegen mir vor, während die etwas festschaligere, bauchigere Form von den Wassermühlen bei Argos (leg. Adm. T. Spratt) ganz dem südeuropäischen Typus der Art entspricht.

Alt. $9\frac{3}{4}$, diam. $4\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $7\frac{1}{2}$, lat. apert. 4 mm.

Ich trage mit Kobelt Bedenken, dieser Form den von Westerlund adoptirten Namen der portugiesischen *longiscata* Mör. zu geben, insbesondere da ich keinen vernünftigen Grund sehe, beide von der polymorphen *S. elegans* Risso Südeuropas artlich zu trennen.

Bekannt ist die Art aus Morea, insbesondere von Nauplia (Kobelt) und Argos, den Sümpfen von Arethusa und von der Insel Euboea, war aber bis jetzt weder aus Epirus noch aus Thessalien nachgewiesen gewesen. — Neu für Thessalien.

Subord. b. Hygrophila.

Fam. I. Limnaeidae.

Gen. I. Ancyclus Geoffr.

46. *Ancyclus (Ancylostrem) fluviatilis* (Müll.)
var. gibbosa Bgt.

Jahrb. 1885 p. 195.

Häufig bei Sirmeniko (Sermenikon) in Sümpfen bei ca. 4500'.

Die von hier vorliegenden Stücke zeigen die Radialstreifung wohl noch deutlicher als die Stücke von Ober-Volo, unterscheiden sich aber sonst, abgesehen von der geringeren Grösse und der unbedeutend mehr kreisförmigen Schale, nicht von denselben.

Alt. $2\frac{1}{2}$ — 3, diam. min. $4-5\frac{1}{2}$, diam. maj. 5 — 6 mm.

Verhältniss von Breite zu Länge wie 1 : 1,20, bei Stücken von Andros wie 1 : 1,21 (nach Clessin wie 1 : 1,25), nach Stücken von Ober-Volo wie 1 : 1,26.

Der dickschaligere, weissliche sogenannte *A. costulatus* K. des benachbarten Epirus (Mousson, Moquin-Tandon) und Dalmatiens (Küster) scheint mir von der vorliegenden Form wesentlich nur durch seinen etwas längeren, mehr oblongen Umriss verschieden zu sein. Stücke dieser Art oder Varietät von Gdign auf Lesina haben ein Breiten-Längen-Verhältniss von 1 : 1,33, solche von Pridworje von 1 : 1,42; Westerlund gibt dagegen für den Typus der Art das Verhältniss von 1 : 1,56 an und erwähnt ihn überdies als auf den Balearen, auf Sardinien und Corsika und in Algerien und Italien gefunden.

Gen. II. Limnaeus Drap.

48. *Limnaeus (Limnophysa) truncatulus* (Müll.).

Jahrb. 1885 p. 196.

Vom Berg Karawa im Pindos bei ca. 6000' ein Stück.

Das kleine Gehäuse zeigt $4\frac{1}{2}$ Umgänge und misst alt. 5, diam. $3\frac{3}{4}$ mm; alt. apert. $2\frac{3}{4}$, lat. apert. $1\frac{7}{8}$ mm.

49. *Limnaeus (Gulnaria) pereger* (Müll.).

Jahrb. 1885 p. 197.

Häufig bei Sirmeniko und bei Trikkala.

Die kleine und gedrungene Form von Sirmeniko (Sermenikon) im heutigen Bezirk Newropolis, vermuthlich aus den Quellen des Mégdova-Flusses, einem Nebenfluss des Aspropótamos, zeigt 4—5 Umgänge und leberbraune Mündung.

Alt, $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$, diam. 6— $6\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 6—7, lat. apert. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Die von Trikkala vorliegenden Stücke sind etwas abweichend von der Volenser Form durch noch mehr vorwaltenden letzten Umgang, der überdies mehr abgeflacht ist und dessen Seiten einander gleichsam etwas parallel laufen. Im grossen Ganzen erinnert diese Schnecke an Kobelt's fig. 1504 in der Ikonographie.

Alt. $9\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$, diam. $6\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{4}$ mm; alt. apert. 7— $8\frac{1}{2}$, lat. apert. $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

63. *Limnaeus (Gulnaria) lagotis* Schrank var. *Attica* Roth.

Roth, Mal. Blätter Bd. 2, 1856 p. 48 Taf. 2 fig. 16—17 (var.); Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 125.

Zahlreich mit *L. pereger* (Müll.) zusammen bei Trikkala.

Die nach Entfernung der Schlammkruste durch dünne, weissgelbe Schale, kurzes, spitzes Gewinde, gewölbte Umgänge und aufgeblasene letzte Windung sich leicht von dem mit ihm zusammenlebenden *L. pereger* (Müll.) unterscheidende Art hat von allen mir bekannten Varietäten des *L. lagotis* Schr. die meiste Aehnlichkeit mit dem lenkoraner *L. tener* K. (der übrigens von Kobelt wie von Westerlund als Ovatus-Varietät aufgefasst wird), eine Thatsache, auf welche übrigens schon Mousson mit vollem Recht aufmerksam gemacht hat.

Alt. 12—12 $\frac{1}{2}$, diam. 8—8 $\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 9, lat. apert. 5 $\frac{3}{4}$ mm.

Diese Form scheint lokal verbreitet zu sein über Mittelgriechenland (Kephissos), Epirus (Jannina) und Thessalien. — Für Thessalien neu.

Gen. III. Planorbis Guett.

50. *Planorbis (Tropidodiscus) umbilicatus* Müll. var. *subangulata* Phil.

Jahrb. 1885 p. 197.

Sirmeniko (Sermenikon) und Trikkala, häufig.

An beiden Orten alt. 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{3}{4}$, diam. 12 $\frac{1}{2}$ —13 mm.

Bis jetzt ist es mir nicht gelungen, unter den zahlreichen griechischen Planorben dieses Formenkreises den *Atticus* Bgt. mit Sicherheit zu entdecken. Ich besitze zwar Exemplare eines Planorbis vom Pentelikon, von wo Bourguignat den Typus seiner Art verzeichnet, aber Vergleiche mit sicilischen Stücken der var. *subangulata* Phil. haben mich davon überzeugt, dass sie mit demselben absolut identisch sind. Einen *Atticus* von der Seitenansicht, wie sie Bourguignat gibt, habe ich nie gesehen: alles, was Westerlund über den ächten *Pl. Atticus* sagt, passt, wie auch schon Kobelt erkannt hat, auf junge Exemplare von *P. subangulatus* Phil. Ich will noch erwähnen, dass Westerlund (Fauna d. Binnenconch. Heft 5, 1885 p. 70) den *Pl. Atticus* auch aus Thessalien verzeichnet. Alles das macht es mir wahrscheinlich, dass auch Westerlund, der mehrfach die Valenz des *Atticus* betont, unter diesem Namen den ächten *subangulatus* Phil. versteht, der allerdings wegen der schneller anwachsenden Schlusswindung als eine gute Lokalvarietät unseres *Pl. umbilicatus* bezeichnet werden darf. Die vorliegenden Formen wechseln in der Ausbildung des Kieles, der stumpf bis fädlich auftreten kann; alle Uebergänge leben neben einander.

Ord. II. Prosobranchiata.

Subord. a. Pectinibranchiata.

Fam. II. Cyclostomidae.

Gen. I. Cyclostoma Drap.

52. *Cyclostoma (Cyclostoma) elegans* (Müll.).

Jahrb. 1885 p. 198.

Gion Skala, oberhalb Sirmeniko, zahlreich.

Diese Form aus dem Pindus entspricht genau den Stücken aus dem Ossa in Ost-Thessalien, zeigt aber auf grauvioletterm Grunde verwaschene helle Radialstriemen und überdies meist eine oder mehrere Spiralbinden pfeilförmiger Fleckchen unter der Mitte der Umgänge und gegen die Basis hin.

Alt. 14, diam. max. $10\frac{1}{2}$ mm.

Fam. III. Melaniidae.

Gen. I. Melania Lmk.

64. *Melania (Amphimelania) Holandrei* Fér. var. *laevigata* Rossm.

Rossmässler, Ikonographie 1839 fig. 664 (var.).

Sirmeniko (Sermenikon) und Trikkala, in Masse.

Die thessalische Form dieser Art bleibt immer klein, kleiner als die bosnische und serbische, und ist ganz glatt. Die Mündung zeigt sich oben etwas spitzer als bei diesen. Drei oder vier purpurbraune Spiralbinden sind, zum mindesten im Innern der Mündung, stets deutlich wahrzunehmen. Im Allgemeinen sind die Stücke, bis auf die geringere Grösse und die etwas kleinere, spitzer eiförmige Mündung Stücken aus Bächen um St. Canzian in Ober-Krain am ähnlichsten.

Alt. $12\frac{1}{2}$ —13, diam. $7\frac{3}{4}$ —8 mm; alt. apert. 7—8, lat. apert. $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{4}$ mm.

Neu für Thessalien und für die ganze griechische Halbinsel.

Fam. IV. Valvatidae.

Gen. I. Valvata Drap.

65. *Valvata (Cincinna) piscinalis* (Müll.).

Müller, Verm. Hist. Vol. 2, 1774 p. 172 (Nerita); Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 133.

Trikkala, ein todt gesammeltes Exemplar.

Auch ich kann wesentliche Unterschiede zwischen dieser und der bekannten mitteleuropäischen Form ebenso wenig finden wie Mousson. Ein ganz klein wenig depresser als siebenbürgische Exemplare — Höhe zu Breite wie 1 : 1,25, bei Stücken von Hermannstadt wie 1 : 1,17 —, zeigt die griechische Form einen nur wenig mehr geöffneten Nabel. Das ist alles, was ich an Unterschieden sehe.

Alt. 4, diam. 5 mm; alt. apert. $2\frac{3}{5}$, lat. apert. $2\frac{2}{5}$ mm.

Die Art war bis jetzt von der griechischen Halbinsel nur aus Epirus (Jannina) bekannt gewesen; Prof. Haussknecht fand sie auch in zwei Stücken in den Schwefelsümpfen von Methana in Mittelgriechenland. — Für Thessalien neu.

Muscheln.

Ord. I. Asiphonida.

Fam. I. Unionidae.

Gen. I. Unio Retz.

66. *Unio vicarius* Westerl.

Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 147.

(Taf. 2 fig. 2, 7a—b von Karditza).

Diese Art liegt mir in grösserer Anzahl von Karditza und Sophades vor.

Die Exemplare aus dem Flüsschen Kalendschi bei Karditza in West-Thessalien stimmen vortrefflich mit Westerlund's Diagnose dieser Art, nur fehlt bei unseren Stücken im Alter meist die obsolete dunkle Radialstreifung auf dem Hintertheil der Schale und das Perlmutter ist, wie bei *U. Byzantinus* Drouët, röthlich, nicht milchblau. Zu bemerken ist auch, dass der Seitenzahn der rechten Schale seiner ganzen Länge nach schwach gekerbt ist, und dass die Jugendschale durch markirtere Entwicklung in der Runzelung der Wirbel gewöhnlich nur wenig von der unseres deutschen *U. Batavus* Nilss. abweicht.

Die Dimensionen erwachsener Schalen von Karditza messe ich im Mittel von 12 Exemplaren zu Prof. $21\frac{1}{4}$, alt. $32\frac{1}{2}$, long. $58\frac{3}{4}$ mm und finde ein Verhältniss von Höhe zu Länge wie 1 : 1,81 (bei Westerlund 1 : 1,88) und von Tiefe zu Höhe zu Länge wie 1 : 1,52 : 2,76 (bei Westerlund 1 : 1,50 : 2,83). Zwei Stücke aus »Fuardis«, Thessalien, deren Kenntniss ich Herrn O. Goldfuss in Halle verdanke (ein Fundort, der, irrthümlich geschrieben, vielleicht mit dem nachher zu nennenden Sophades identisch ist, worauf auch die Dimensionen der Schalen hindeuten), zeigen das Verhältniss von 1 : 1,57 : 2,84.

Während Westerlund diese Art mit *U. crassus* Retz. (Typus nach Clessin wie 1 : 1,44 : 2,56) vergleicht, scheint mir ein Vergleich mit *U. Batavus* Nilss. var. *piscinalis* Rossm., wie er mir aus dem Neisse-Mühlgraben bei Patschkau in Schlesien vorliegt, trotz dessen weit mehr aufgeblasener Schale (1 : 1,39 : 2,59) näher liegend als der Vergleich mit dem allerdings in Farbe und Schlossbildung ähnlicheren *U. crassus* Retz. Gestalt, nach unten gerichtete Schnäbelung, Farbe des Perlmutters und geringere Dickchaligkeit entfernen die Form entschieden vom eigentlichen *U. crassus*.

Die zahlreichen aus dem Flüsschen Sophaditikó bei

Sophades in West-Thessalien weiter vorliegenden Stücke stimmen ebenfalls gut mit Westerlund's Diagnose überein.

Diese Stücke zeigen im Mittel von ebenfalls 12 erwachsenen Exemplaren Prof. $21\frac{1}{2}$, alt. 33, long. 62 mm, was einem Höhen-Längen-Verhältniss von 1 : 1,87 (bei Westerlund 1 : 1,88) und einem Verhältniss von Tiefe zu Höhe zu Länge wie 1 : 1,55 : 2,90 (bei Westerlund 1 : 1,50 : 2,83) entspricht.

Die Wirbelskulptur der Jugendschale ist hier noch schwächer als bei der oben beschriebenen Form von Karditza und erinnert ganz an die des *U. Batavus* Nilss.; der Seitenzahn, namentlich in der rechten Schale, ist etwas höher, am Ende winkelig abgestutzt.

Dass wir nun diese Art nicht ohne Weiteres als Varietät auf eine unserer mitteleuropäischen Species zurückführen dürfen, hat Westerlund bereits erkannt, und dasselbe kann ich nach Beobachtung der Skulptur des Jugendzustandes bestätigen, die markirter, enger gerunzelt und im Ganzen etwas reicher ist als die unserer deutschen Arten *U. Batavus* und *crassus*, ohne übrigens von deren Typus abzuweichen. Auch in der Schwere der Schalen hält die thessalische Muschel die Mitte zwischen den beiden letztgenannten Arten, während sie in Bezug auf Aufgeblasenheit stets unter dieselben herabsinkt.

Mit *U. vicarius* West. zusammen kommt im Spercheus eine ähnliche Muschel vor, *U. Byzantinus* Drouët, die aber durch kürzere, höhere Schale und reichere Wirbelverzierung abweichen soll. Nach den von Kobelt in Ikonogr. sub fig. 1954 und 1955 gegebenen Maassen hätte sie ein Verhältniss von 1 : 1,52 : 2,60, nach der fig. 1954 aber gemessen wie 1 : 1,47 : 2,87. Die Art wird von Westerlund verglichen mit *U. Vescoi* Bgt. var. *Conemenosi* Blanc, welche Varietät nach directer Messung das Verhältniss 1 : 1,57 : 2,76 zeigt.

Trotz der kleinen Unterschiede in der Form des Umrisses und der vorderen Partie im Innern der Schale mag also Westerlund's Art wohl bei Auffindung von Uebergängen zur Varietät des *U. Byzantinus* werden können, besonders wenn wir bedenken, dass Westerlund's und Kobelt's Exemplare augenscheinlich alte Schalen repräsentiren, bei denen die Jugendskulptur (wie bei den uns vorliegenden alten Exemplaren) theilweise oder ganz abgerieben ist.

Westerlund und Blanc geben *U. vicarius* aus dem Spercheus an, verlegen diesen Fluss aber, worauf schon Stussiner aufmerksam gemacht hat, irrthümlicher Weise aus der Phthiotis nach Thessalien. In Wahrheit lebt nun aber diese Art auch im Flussgebiet des Peneios in Thessalien, nicht ganz 60 Kilometer Luftlinie nördlich von dem durch die genannten Autoren angegebenen Punkte.

67. *Unio Heldreichi* n. sp.

Char. Concha late ovata, antice subacute rotundata, superne strictiuscula, postice convexo-truncatula, tum subacute acuminata, inferne substricta, parte antica lente ascendente, postica prope apicem aut non aut vix impressa, alta sed modice ventriosa, crassiuscula, olivaceo-brunnea, nitens, rugis incrementi valde prominentibus, hic illie brunneo-nigris; umbones vix prominuli, in $\frac{1}{4}$ longitudinis siti, albidi, parum valide noduloso-rugosi, rugis 4 5 concentricis, ad latera umbonum densissime striati; ligamentum longum, brunneum. Margarita in parte posteriore iridescens. Dentes lamellaeque elongatae crenati; pars cardinis pone dentes sita angustissima; impressio musculi antici parum profunda.

Prof. $20\frac{3}{4}$, alt. $34\frac{3}{5}$, long. 57 mm.

Hab. Im Sophaditikó bei Sophades mit der vorigen Art zusammen, aber weit seltner: nur 4 Exemplare. Uebergänge zwischen beiden Formen wurden nicht beobachtet.

Das Verhältniss von Höhe zu Länge stellt sich (nach 4 Exemplaren) wie 1 : 1,65, von Tiefe zu Höhe zu Länge wie 1 : 1,67 : 2,75.

Die vorliegende Muschel erinnert in der Totalgestalt ebenfalls an *U. crassus* Retz., namentlich an Rossmasslers fig. 411 der Ikonographie, hat aber constant weniger aufgeblasene Wirbel und weniger bauchige Schalen. Näher noch steht sie einzelnen Stücken — aber nicht der Hauptmasse — des *U. Batavus* Nilss. var. *piscinalis* Rssm. aus der Vogleina bei Cilli, Steiermark, der aber im Schloss abweicht.

Der Zutheilung unserer Form als Varietät zum *U. vicarius* West. steht im Wege die bei *U. Heldreichi* reiner ovale, kürzere Totalform, der flachere, weniger vortretende Wirbel, die stärker markirten Runzelstreifen der Epidermis und das kürzere, aber mehr zugespitzte Hinterende, sowie der Umstand, dass Uebergangsformen zwischen beiden zu fehlen scheinen. Die Wirbelskulptur beider dagegen ist nicht wesentlich verschieden, so dass sie wohl sicher derselben Gruppe angehören dürften.

Ord. II. Siphonida.

Subord. a. Integropallialia.

Fam. I. Cycladidae.

Gen. I. Pisidium C. Pfr.

68. *Pisidium Casertanum* Poli var. *ovata* Cless.

Westerlund und Blanc, Aperçu etc. p. 144 (typ.); Clessin, Exc. Moll. Fauna 2. ed. 1884 p. 601 Fig. 403 (ovatum).

Von dieser bislang nur von Creta erwähnten Art — die ich ebenfalls von dieser Insel besitze — liegen 4 Stücke von Sirmeniko (Sermenikon) vor.

Die Art wird in Thessalien erheblich grösser als auf Creta und in Unteritalien, so dass mein Vergleichsmaterial nicht vollständig ausreicht. Zwischen jungen Exemplaren aus

Thessalien und anscheinend erwachsenen von gleicher Grösse aus Creta (leg. H. v. Maltzan) finde ich weder in der Form noch in der geringen Bauchigkeit der Schalen einen wesentlichen Unterschied. Typische *P. Casertanum* Poli aus Umbrien (comm. J. Ponsonby) sind bei gleich geringer Bauchigkeit der Schale ein ganz klein wenig mehr in die Länge gezogen. Nah in der Form, aber etwas mehr gerundet und schon etwas bauchiger ist *var. fontinalis* C. Pfr. von Hall bei Innsbruck (leg. C. Reuleaux).

Alt. $5\frac{1}{2}$, long. $6\frac{1}{2}$, prof. $3\frac{7}{10}$ mm.

Das Verhältniss von Tiefe zu Höhe zu Breite ist 1 : 1,49 : 1,76, bei *var. fontinalis* Pfr. von Hall aber 1 : 1,47 : 1,70. Die *var. ovata* Clessin soll nach ihrem Autor das Verhältniss 1 : 1,43 : 1,83 haben, ist also etwas weniger bauchig, aber ein klein wenig mehr in die Länge gezogen als die uns hier beschäftigende Form.

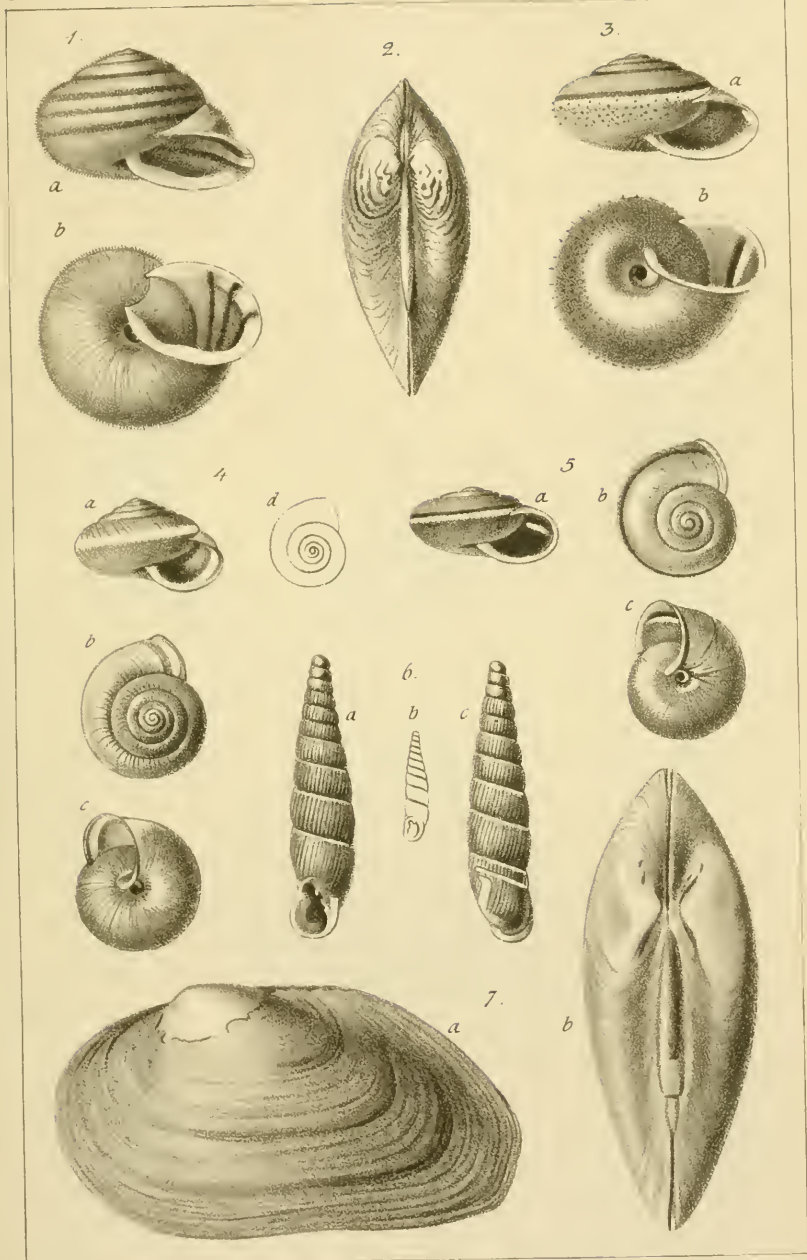
Von *P. Moreanum* Clessin (Verhältniss 1 : 1,30 : 1,57), das mir, wie auch das gleich zu erwähnende *P. Heldreichi* Clessin, durch den Autor gütigst zur Kenntnissnahme anvertraut wurde, weicht die thessalische Muschel ausser in der Grösse durch die viel geringere Aufgeblasenheit beim Vergleich gleichgrosser Stücke auffallend ab, von *P. Heldreichi* Cless. aber, das mir gerade zwischen der *var. fontinalis* C. Pfr. und der *var. ovata* Cless. des *P. Casertanum* Poli (*Italicum* Cless.) zu stehen scheint, durch den mehr der Mitte genäherten Wirbel und die schwächere Schnäbelung des Vorderendes. *P. Heldreichi* Cless. hat das Verhältniss 1 : 1,47 : 1,83, ist also auch in den Verhältnisszahlen der *var. ovata* Cless. sehr ähnlich.*)

*) Neben *Alexia denticulata* (Mtg.) kommt bei Volo auch zahlreich *A. Biasolettiiana* K vor, wovon eine grössere Anzahl meist todter Stücke gesammelt wurde. Von marinen Arten wurden bei Volo ausserdem noch gefunden:

Columbella rustica L., häufig.

Conus Mediterraneus Brug., ein Exemplar, und

Pisania maculosa Lmk., 3 Stücke.



© Boeüger 1886

Lith. Anst. v. Werner & Winter, Frankfurt a. M.

1 Hx Walteri Bttg. 2. 7. Unio vicarius West. 3. Hx. Pindica Bttg.
 4 Hx Haussknechtii Bttg. 5 Hx choristochila Bttg. 6. Claus. Haussknechtii Bttg.